

1.6.2024 • 19.30 Uhr • Joseph-Joachim-Konzertsaal

Arnold Schönberg – Ideale der Kammermusik

Konzert
programm
crescendo

Das Musikfestival der HdK Berlin

ARNOLD SCHÖNBERG

Neue Urtextausgaben
herausgegeben von Ulrich Krämer

Sämtliche Klavierwerke

Herausgeber: Marte Auer, Ulrich Krämer,
Norbert Müllemann, Ullrich Scheideler
Fingersatz: Emanuel Ax, Shai Wosner
HN 1178 Urtextausgabe, broschiert 45,— €
HN 1611 Urtextausgabe, Leinen 67,— €

Fünf Klavierstücke op. 23

Herausgeber: Ulrich Krämer · Fingersatz:
Shai Wosner
HN 1614 Urtextausgabe, broschiert 18,— €

Dieser Band vereint Schönbergs gesamtes Schaffen für Klavier solo. Seine kompositorische Entwicklung lässt sich daran bestens nachvollziehen. Er enthält lauter Meilensteine der klassischen Moderne – und zugleich packende, Grenzen sprengende Musik.



Diese und weitere neue Urtextausgaben der Werke Arnold Schönbergs unter
www.henle.de/de/Schoenberg-2024

G. Henle Verlag



Finest Urtext Editions



Programm

Arnold Schönberg
(1874 – 1951)

Oboe
Klarinette
Violine
Violoncello
Klavier

**„Ein Stelldichein“ für
kleines Ensemble (1905)**

Washington Barella
Dominik Car
Jona Schibilsky
Marei Schibilsky
Gottlieb Wallisch

Arnold Schönberg

Violine
Klavier

**Phantasie für Violine
und Klavier op. 47**

Johannes Rosenberg
Seunghun Shin

Arnold Schönberg

Klavier

Kammersymphonie Nr. 1 op. 9
Fassung für Klavier solo von
Eduard Steuermann

Jan Michiels

Pause

Arnold Schönberg

Violine
Violine
Viola
Viola
Violoncello
Violoncello

Verklärte Nacht op. 4

- Sehr langsam – Breiter
- Schwer betont
- Sehr breit und langsam
- Sehr ruhig

Jona Schibilsky
Johannes Rosenberg
Gregor Sigl
Arnold Stieve
Benjamin Kruithof
Marei Schibilsky

Moderation

Dr. Ulrich Krämer

Ein Stelldichein (Richard Dehmel)

So war's auch damals schon. So lautlos
verhing die dumpfe Luft das Land,
und unterm Dach der Trauerbuche
verfingen sich am Gartenrand
die Blütendünste des Hollunders;
stumm nahm sie meine schwüle Hand,
stumm vor Glück.

Es war wie Grabgeruch ... Ich bin nicht schuld!
Du blasses Licht da drüben im Geschwele,
was stehst du wie ein Geist im Leichentuch -
lisch aus, du Mahnbild der gebrochenen Seele!
Was starrst du mich so gottesäugig an?
Ich brach sie nicht! sie that es selbst! Was quäle
ich mich mit fremdem Unglück ab ...

Das Land wird grau; die Nacht bringt keinen Funken,
die Weiden sehn im Nebel aus wie Rauch,
der schwere Himmel scheint ins Korn gesunken.
Still hängt das Laub am feuchten Strauch,
als hätten alle Blätter Gift getrunken;
so still liegt sie nun auch.
Ich wünsche mir den Tod.

Verklärte Nacht (Richard Dehmel)

Zwei Menschen gehn durch kahlen, kalten Hain;
der Mond läuft mit, sie schau'n hinein.
Der Mond läuft über hohe Eichen,
kein Wölkchen trübt das Himmelslicht,
in das die schwarzen Zacken reichen.
Die Stimme eines Weibes spricht:

Ich trag ein Kind, und nit von dir,
ich geh in Sünde neben dir.
Ich hab mich schwer an mir vergangen;
ich glaubte nicht mehr an ein Glück
und hatte doch ein schwer Verlangen
nach Lebensfrucht, nach Mutterglück
und Pflicht – da hab ich mich erfrecht,
da ließ ich schaudernd mein Geschlecht
von einem fremden Mann umfassen
und hab mich noch dafür gesegnet.
Nun hat das Leben sich gerächt,
nun bin ich dir, o dir begegnet.

Sie geht mit ungelenkem Schritt,
sie schaut empor, der Mond läuft mit;
ihr dunkler Blick ertrinkt in Licht.
Die Stimme eines Mannes spricht:

Das Kind, das du empfangen hast,
sei deiner Seele keine Last,
o sieh, wie klar das Weltall schimmert!
Es ist ein Glanz um Alles her,
du treibst mit mir auf kaltem Meer,
doch eine eigne Wärme flimmert
von dir in mich, von mir in dich;
die wird das fremde Kind verklären,
du wirst es mir, von mir gebären,
du hast den Glanz in mich gebracht,
du hast mich selbst zum Kind gemacht.

Er faßt sie um die starken Hüften,
ihr Atem mischt sich in den Lüften,
zwei Menschen gehn durch hohe, helle Nacht.

Washington Barella

Washington Barella studierte von 1984 bis 1986 an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Ingo Goritzki und setzte seine Ausbildung von 1988 bis 1990 an der Hartt School of Music in Hartford (USA) bei Humbert Lucarelli fort.

Von 1981 bis 1983 und von 1987 bis 1988 war er Solooboist im Sinfonieorchester von Campinas, Brasilien, tätig und wirkte in den Jahren von 1990 bis 1992, ebenfalls als Solooboist, im Orchester Atlantic Sinfonietta in New York.



© Matt Dine

1991 gewann er den dritten Preis beim Musikwettbewerb der ARD. Seitdem absolvierte Washington Barella Solokonzerte im Bayerischen Rundfunk, mit dem SWR Sinfonieorchester, dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn, der Savannah Symphony und der Annapolis Symphony in den Vereinigten Staaten und mit zahlreichen Orchestern in Brasilien.

2010 erhielt er einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Seit 1992 ist Washington Barella Solooboist im SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg. Seit 2012 ist er Professor an der Universität der Künste Berlin.

Dominik Car

Dominik Car begann seinen künstlerischen Werdegang in Slowenien und studierte in der auf der Akademie für Musik der Universität in Ljubljana bei Tadej Kenig. Er setzte sein Studium am Conservatorio della Svizzera italiana bei François Benda fort. Nach dem Master-Abschluss mit Auszeichnung wechselte er zum deutschem System der Klarinette und studiert seitdem an der UdK Berlin.

Dominik ist ein erfahrener Kammer- und Orchestermusiker und konnte bereits u. a. als Aushilfe im Orchester des slowenischen Nationaltheaters Ljubljana, im Orchestra della Svizzera italiana, bei den Thüringer Synchronikern und in der Deutschen Oper Berlin mitwirken.

Während seines Studiums widmete er sich auch der Interpretation moderner und zeitgenössischer Musik. Er war Mitglied des Studios für neue Musik der Musikakademie in Ljubljana und des Ensembles '900presente des Conservatorios. Neben dem klassischen Repertoire der modernen Musik befasste er sich auch mit der Aufführung zeitgenössischer Komponisten wie u. a. Uroš Rojko, Sydney Corbett oder Dieter Mack.

Dominik Car bildete sich auf verschiedenen Meisterkursen renommierter Klarinettenisten weiter, u. a. bei Tadej Kenig, Nikola Srdić, Zsolt Szatmari, Harri Mäki, Wenzel Fuchs und François Benda. Er konnte sich auf verschiedenen Wettbewerben beweisen und gewann mehrere Preise, darunter den Ersetn Preis auf dem 7. Internationalem Klarinettenwettbewerb „Anton Eberst“ in Novi Sad und den 2. Preis auf dem 45. Nationalem Wettbewerb für junge slowenische Musikerinnen und Musiker.



© Dominik Car

Benjamin Kruithof

Der Cellist Benjamin Kruithof wurde 1999 in Luxemburg in eine Musikerfamilie geboren. Ersten Cellounterricht erhielt er fünfjährig am Conservatoire du Nord bei Raju Vidali. Sein Studium absolvierte er zunächst bei Prof. Mirel Iancovici am Konservatorium Maastricht, anschließend bei Katharina Deserno und Maria Kliegel an der Musikhochschule Köln. Seit 2017 ist er Student in der Klasse von Prof. Jens Peter Maintz an der UdK Berlin.

2022 gewann Benjamin Kruithof den Ersten Preis beim renommierten Enescu Wettbewerb in Rumänien, woran sich Auftritte beim Internationalen George Enescu Festival anschlossen. Er ist zudem Erster Preisträger beim Wettbewerb Cello Biennale Amsterdam, des Anne und Françoise Groben Grand Prix in Luxemburg, des Flame Competition in Paris und des Internationalen Knopf Wettbewerbs in Düsseldorf.



© Benjamin Kruithof

Solistisch konzertierte er mit u. a. mit dem George Enescu Philharmonic Orchestra, Orchestre de Chamber Luxembourg, Nordwestdeutsche Philharmonie Herford oder Luxembourg Philharmonic Orchestra. Konzertauftritte führten ihn in bedeutende Konzerthäuser u. a. Gasteig München, Concertgebouw Amsterdam, Guangzhou Opera House, Luxembourg Philharmonie, Athenaeum in Bukarest oder den Salle Cortot in Paris. Benjamin Kruithof musizierte mit Künstlern wie Hartmut Hänchen, Conrad van Alphen, Vadym Kholodenko, Alena Baeva und Vahan Mardirossian. 2020 nahm er sein Debütalbum mit der Nordwestdeutschen Philharmonie Herford bei „Ars Production“ auf. Benjamin Kruithof spielt ein Cello von G. B. Guadagnini aus dem 18. Jahrhundert, das ihm von der UdK Berlin zur Verfügung gestellt wird.

Jan Michiels

Seit er 1991 Preisträger des Brüsseler Königin-Elisabeth-Wettbewerbs wurde, ist Jan Michiels für seinen sehr persönlichen und vielschichtigen Zugang zum Klavierrepertoire bekannt, der Altes und Neues in immer neuen Perspektiven verbindet. Zahlreiche Aufnahmen zeugen von seiner Tätigkeit – um nur einige zu nennen: „Lost in Venice with Prometheus“, „The War of the Romantics“ oder „Slavic Soul“ (alle bei Fuga Libera erschienen) enthalten Musik von Bach bis heute aus der Sicht eines Interpreten, der seine Programme in einem ständigen Dialog mit der lebendigen Musikgeschichte komponiert.



© Jan Michiels

Jan Michiels arbeitete eng mit Komponisten wie G. Kurtág, H. Holliger, H. Lachenmann, K. Goeyvaerts, K. Huber, R. Groszot und K. Defoort zusammen. Eine seiner wichtigsten Inspirationsquellen ist Luigi Nono, der im Mittelpunkt seiner Promotion im Fach Kunst „Teatro dell’Ascolto“ (2011) stand. Er tritt regelmäßig in renommierten Konzerthäusern in ganz Europa und Asien auf, darunter mit mehreren Zyklen, darunter alle Beethoven-Sonaten, alle Werke der Zweiten Wiener Schule sowie alle Werke von Debussy, Bartók und Brahms (Klavier solo und Kammermusik mit Klavier). Als Kammermusiker arbeitete er mit zahlreichen Solist*innen und Ensembles zusammen – mit Inge Spinette bildet er das Klavierduo YingYang. Er arbeitete mit Dirigenten wie P. Eötvös, P. Herreweghe, H. Holliger, Y. Nézet-Séguin, K. Ono, M. Soustrot, A. Tamayo, L. Zagrosek und H. Zender und zahlreichen Orchestern, u. a. Brussels Philharmonic, Antwerp Symphony Orchestra, Orchestre National de Belgique, WDR Sinfonieorchester Köln, Berliner Symphoniker, Orchestre Philharmonique de Monte Carlo, Ensemble Modern, Prometheus Ensemble, Champ d’Action, Tampere Symphony Orchestra, Ensemble Recherche, Symfonieorkest Vlaanderen, Orchestre Philharmonique de Liège oder dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra. Außerdem hat er aktiv mit Choreographen wie A. T. De Keersmaecker, Sen Hea Ha und V. Dunoyer zusammengearbeitet. Er studierte bei A. Matthys (Brüssel) und H. Leygraf (Berlin).

Als Pädagoge leitete er europaweit zahlreiche Meisterkurse. Derzeit ist er Professor am Koninklijk Conservatorium Brussel und Gastprofessor an der UdK Berlin.

Johannes Rosenberg

Johannes Rosenberg studierte von 2016 bis 2023 Violine bei Prof. Latica Honda-Rosenberg an der Universität der Künste Berlin und setzt seine Studien derzeit an der HMT Leipzig bei Prof. Carolin Widmann fort. Als Geiger des Sapphō Quartetts, das von Prof. Gregor Sigl betreut wird, ist er Preisträger des Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerbs 2024.

Er wurde zu namhaften Festivals wie dem International Music Students Festival Kyoto (Japan), dem crescendo Festival in Berlin, dem Internationalen Brucknerfest Linz, der Lucerne Festival Academy, dem Manchester Music Festival (USA) sowie dem Davos Festival eingeladen. 2023 erhielt er den Nachwuchspreis der Chursächsischen Philharmonie Bad Elster.

Zu seinen Kammermusikpartner*innen zählen das Fauré Quartett, Jens Peter Maintz, Peter Bruhns, Pauline Sachse, Hartmut Rohde und François Benda. Wichtige musikalische Impulse erhielt er von Gregor Sigl, Heime Müller, Patricia Kopatschinskaja und den Mitgliedern des Arditti Quartetts.

Neben seiner Tätigkeit als Musiker ist Johannes Rosenberg als Autor tätig. Von Februar bis August 2023 war er Berliner Stadtschreiber im Rahmen des „Berlin Stories“ Stipendiums des Studierendenwerks Berlin und trat auf dem poesiefestival 2023 auf. 2024 wurde er mit seiner Erzählung „Arlington“ für einen Offspring-Award der lit.cologne nominiert.



© Johannes Rosenberg

Jona Schibilsky

Jona Schibilsky studiert seit 2018 an der UdK Berlin bei Nora Chastain. Als Jungstudentin erhielt sie Unterricht bei Michael Erxleben. 2021 war sie im Rahmen des Erasmus-Programms Studentin am Royal College of Music in London und ist seit 2022 Mitglied der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker.

Jona Schibilsky ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe und gewann zuletzt bei der String Competition Online (Grand Prix), beim Gyarfas-Wettbewerb (1. Preis) sowie beim Samter-Wettbewerb (2. Preis und Sonderpreis). Sie war Konzertmeisterin der Deutschen Streicherphilharmonie sowie u. a. beim Kammerorchester Eroica Berlin. Als Kammermusikerin teilte sie die Bühne bereits mit u. a. Ilya Gringolts, Jens Peter Maintz und Gregor Sigl und tritt dabei gelegentlich auch als Bratschistin in Erscheinung. Mit dem 2023 gegründeten Sapphō Quartett erhielt 2024 den 3. Preis beim Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb.

Parallel studiert sie Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie ist Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes, des Vereins Yehudi Menuhin Live Music Now Berlin und wurde 2022 in die Konzertförderung des Deutschen Musikwettbewerbs aufgenommen.

Jona spielt seit 2023 eine privat gestiftete Geige von Jean Baptiste Vuillaume aus dem Jahr 1830.





© Elias Tulchynsky

Marei Schibilsky

Marei Schibilsky studiert seit 2021 an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin bei Stephan Forck und Nicolas Altstaedt. Zuvor wurde sie am Musikgymnasium Carl Philipp Emanuel Bach Berlin sowie am Julius-Stern-Institut der Universität der Künste Berlin musikalisch ausgebildet. Bis 2021 spielte sie als Solocellistin in der Deutschen Streicherphilharmonie. Weitere künstlerische Impulse erhielt sie auf Meisterkursen bei Wolfgang Emanuel Schmidt, Jens Peter Maintz, Wen-Sinn Yang, dem Vogler Quartett und dem Artemis Quartett.

Marei Schibilsky ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe. So errang sie beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2017 und 2019 erste Preise und Sonderpreise, gewann 2019 und 2020 den Dussmann-Musikwettbewerb und 2022 den 2. International Music Competition „musica goritiensis“ sowie den Interpretationswettbewerb der Harald-Genzmer-Stiftung in München.

Marei ist Cellistin des Bernstein Trios, das von der Jeunesses Musicales Deutschland gefördert wird und 2023 beim Rheingau Musik Festival debütierte. Beim Deutschen Musikwettbewerb 2024 wurde das Ensemble in die Konzertförderung Deutscher Musikwettbewerb aufgenommen und mit einem Stipendium und dem Sonderpreis der Freunde Junger Musiker Meerbusch Düsseldorf e.V. ausgezeichnet. Mit dem 2023 gegründeten Sapphō Quartett erhielt 2024 den 3. Preis beim Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb. Solistisch konzertierte sie u. a. mit dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt und dem Kammerorchester der Deutschen Oper. Mit dem rbbKultur produzierte sie eine CD mit der ersten Cellosonate von Johannes Brahms.

Marei Schibilsky ist Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes, der Deutschen Stiftung Musikleben und des Vereins Yehudi Menuhin Live Music Now Berlin. Seit 2023 spielt sie ein Cello von Nicolas François Vuillaume von 1860, das ihr von der SINFONIMA-Stiftung zur Verfügung gestellt wird.

Seunghun Shin

Seunghun Shin legt seine künstlerischen Schwerpunkte in die Bereiche Liedgestaltung, Kammermusik und zeitgenössische Musik. Er gab einen Klavierabend im koreanischen Kulturzentrum in Berlin und trat auf Musikfestivals, u. a. den Randspielen in Zepernick und der Klangwerkstatt in Berlin, auf. Als Mitglied der Ensembles JungeMusik, Unruhe, ECHO und Ilinx hat er bereits viele Kompositionen in verschiedenen Besetzungen erfolgreich uraufgeführt.

Er wurde in Uljin, Südkorea, geboren, begann seine künstlerische Ausbildung an der Pohang Arts Highschool, wo er Klavierunterricht bei Soojung Lee und Hyunju Yu nahm. Seit 2018 studiert er Klavier an der UdK Berlin bei Prof. Björn Lehmann. Weitere musikalische Impulse erhielt er in der Zusammenarbeit mit Lucas Blondeel (Hammerflügel), Hortense Cartier Bresson, Hie-Yon Choi, Maria Ivanova, Michail Lifits, Cedric Pescia und Norie Takahashi. Er wurde mit Preisen beim Bodensee-Wettbewerb und dem Artur-Schnabel-Wettbewerb ausgezeichnet.

An der UdK Berlin besucht er regelmäßig Liedklassen bei Axel Bauni und Eric Schneider. 2022 nahm er am Meisterkurs der Hugo-Wolf-Akademie bei Burkhard Kehring, Christiane Iven und Maria Hartmann teil. Weitere Anregungen im Bereich Lied erhielt er von Peter Nelson, Daniel Heide, Pauliina Tukiainen und Anne le Bozec.

2024 erhielt er den Förderpreis „Liedgestaltung“ beim Paula Salomon-Lindberg-Wettbewerb „Das Lied“.



© Seunghun Shin

Gregor Sigl

Der Geiger und Bratschist Gregor Sigl wurde in eine Musikerfamilie geboren. Er erhielt im Alter von fünf Jahren ersten Musikunterricht bei seinen Eltern und an der Albert Greiner Sing- und Musikschule in Augsburg. Bereits als Zehnjähriger begann er ein Studium an der Musikhochschule Mozarteum in Salzburg und wurde im Alter von 17 Jahren in die internationale Meisterklasse des Lettischen Geigers Philippe Hirshhorn am Utrecht Conservatorium aufgenommen.

Als Solist und als Mitglied des Artemis Quartetts konzertiert er weltweit in allen bedeutenden Musikzentren und ist regelmäßiger Gast bei internationalen Musikfestivals. Gregor Sigl und das Artemis Quartett sind exklusiv bei Erato/Warner unter Vertrag. Seit 2007 lehrt er als Professor für Kammermusik an der Universität der Künste Berlin und bekleidete außerdem von 2007 bis 2022 eine Professur an der Queen Elisabeth Music Chapel in Brüssel.



© Felix Broede

Arnold Stieve

Der Bratschist Arnold Stieve tritt regelmäßig als Kammermusiker und Orchestermusiker mit erstklassigen Ensembles auf. Er war bereits an diversen Radio- und CD-Einspielungen beteiligt und debütierte 2023 als Solist in der Elbphilharmonie Hamburg. Seit 2023 spielt Stieve als Gründungsmitglied im Sapphō Quartett. Als Orchestermusiker spielte er unter anderem mit dem DSO Berlin, den Berliner Philharmonikern, dem Orchester der Deutschen Oper Berlin und als Solobratschist mit dem Staatsorchester Braunschweig, dem ensemble reflektor und der Hamburger Camerata.

Arnold Stieve studierte an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin in der Klasse von Prof. Tabea Zimmermann und Prof. German Tcakulov und setzt sein Studium aktuell im Master bei Prof. Diyang Mei und Prof. Walter Küssner fort. Neben dem Studium erhielt er Unterrichte bei Künstlern wie Nils Mönkemeyer, Lawrence Power, Tatjana Masurenko und Maxim Rysanov.



© Neda Navaee



© Uwe Nelke

Gottlieb Wallisch

Der aus Wien stammende Gottlieb Wallisch stand mit sieben Jahren zum ersten Mal auf der Konzertbühne und debütierte im Alter von zwölf Jahren im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins. Lehrer wie Heinz Medjimorec, Pascal Devoyon oder Oleg Maisenberg haben seinen musikalischen Weg mitbestimmt.

Ein Konzert unter der Leitung von Lord Yehudi Menuhin gab 1996 den Startschuss zu Wallischs internationaler Karriere: Mit der Sinfonia Varsovia führte der damals 17-Jährige in Wien das 5. Klavierkonzert von Beethoven auf. Seitdem ist

Wallisch in den wichtigsten Sälen und Festivals der Welt zu Gast: Carnegie Hall New York, Wigmore Hall London, Kölner Philharmonie, Tonhalle Zürich und im NCPA Beijing, aber auch beim Klavierfestival Ruhr, Beethovenfest Bonn, Lucerne Festival, Salzburger Festspiele, Dezember-Nächte in Moskau und dem Singapore Arts Festival. Unter den Dirigenten, mit denen er als Solist auftrat, sind Giuseppe Sinopoli, Sir Neville Marriner, Dennis Russell Davies, Kirill Petrenko, Louis Langrée, Lawrence Foster, Mathias Bamert und Bruno Weil.

Auch die Liste der Orchester, mit denen er spielte, führt große Namen, darunter die Wiener Philharmoniker, Wiener Symphoniker, Royal Liverpool Philharmonic, Gustav Mahler Jugendorchester, hr-sinfonieorchester, BBC National Orchestra of Wales, Festival Strings Lucerne, Franz Liszt Kammerorchester Budapest oder das Stuttgarter Kammerorchester. Zahlreiche CD-Einspielungen entstanden für Labels wie LINN records, Deutsche Grammophon oder Alpha Classics.

Neben seiner Konzerttätigkeit auf dem modernen Flügel widmet sich Gottlieb Wallisch seit einigen Jahren intensiv der Interpretation auf historischen Klavieren. Auf diesem Gebiet konnte er z. B. mit Christopher Hogwood und der Camerata Salzburg, dem Musica Angelica Baroque Orchestra Los Angeles oder dem Orchester Wiener Akademie unter Martin Haselböck zusammenarbeiten.

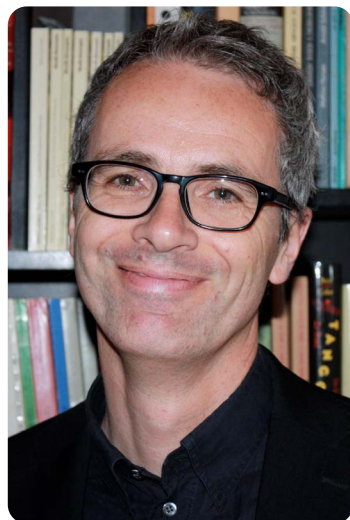
Seine Gesamteinspielung aller Beethoven-Klavierkonzerte auf historischen Hammerflügeln mit dem Orchester Wiener Akademie, 2020 bei cpo erschienen, wurde für den Opus Klassik nominiert.

Von 2010 bis 2016 leitete Gottlieb Wallische eine Klavierklasse an der Haute École de Musique de Genève, 2016 folgte er einem Ruf auf eine Professur an die UdK Berlin. 2013 hatte er eine Gastprofessur an der Franz-Liszt-Musikakademie Budapest inne. Meisterkurse für Klavier gab er u. a. bei der Internationalen Sommerakademie Mozarteum Salzburg, an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien oder den Universitäten von Illinois und Denver.

Ulrich Krämer, Moderation

Ulrich Krämer ist Editionsleiter der Arnold Schönberg Gesamtausgabe. Er promovierte bei Rudolf Stephan über Alban Berg als Schüler Arnold Schönbergs und wurde von der Fakultät Musik der Universität der Künste Berlin habilitiert, wo er seit 2015 als Privatdozent am Institut für Musikwissenschaft, Musiktheorie, Komposition und Musikübertragung tätig ist. Im Wintersemester 2019/20 war er zudem Inhaber der Schönberg-Professur an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Zu seinen wissenschaftlichen Publikationen zählen neben den für die Schönberg-Ausgabe vorbereiteten Bänden (u. a. die mit dem Deutschen Musikeditionspreis 2004 ausgezeichnete Gurre-Lieder-Partitur) die Editionen von Alban Bergs Kompositionen aus der Studienzeit (Deutscher Musikeditionspreis 2009) und von Theodor W. Adornos Kompositionen aus dem Nachlass. Darüber hinaus hat er u. a. zu Schönberg, Berg, Ravel, Brahms und Piazzolla, zu philologischen Themen sowie zur Zuschreibungsproblematik in der Musik des 16. Jahrhunderts publiziert. Für den Band Musikeditionen im Wandel der Geschichte erhielt er gemeinsam mit Reinmar Emans den Vincent H. Duckles Award der Music Library Association (2017).



© Ulrich Krämer

Konzerttipps

- So 2.6. 11 Uhr** **Arnold Schönberg – Das Klavierwerk**
Joseph-Joachim-Konzertsaal Bundesallee 1-12
- So 2.6. 15 Uhr** **Arnold Schönberg – Der Unbekannte**
Joseph-Joachim-Konzertsaal Bundesallee 1-12
- So 2.6. 19.30 Uhr** **Spirit of Brass – Blechbläserklassen Prof. Gábor Tarkövi, Prof. Szabolcs Zempléni, Prof. Stefan Schulz**
Konzertsaal der UdK Berlin Hardenberg-/Ecke Fasanenstr.
- Mo 3.6. 19.30 Uhr** **Showtime: Musical!**
Konzertsaal der UdK Berlin Hardenberg-/Ecke Fasanenstr.
- Di 4.6. 19.30 Uhr** **Möglichkeit des Unmöglichen: Schoenbergs Violinkonzert – erstmals in der Fassung für Violine und Klavier**
Joseph-Joachim-Konzertsaal Bundesallee 1-12
- Mi 5.6. 19.30 Uhr** **Pierrot Lunaire**
Joseph-Joachim-Konzertsaal Bundesallee 1-12
- Do 6.6. 19.30 Uhr** **Musica inaudita**
Joseph-Joachim-Konzertsaal Bundesallee 1-12
- Fr 7.6. 12 Uhr** **unerhört – ungeschrieben**
Institut für Kirchenmusik Hardenbergstraße 41
- Fr 7.6. 20 Uhr** **CONCERTO – BigBand des Jazz Instituts Berlin**
Konzertsaal der UdK Berlin Hardenberg-/Ecke Fasanenstr.
- Sa 8.6. 19.30 Uhr** **aufGEHÖRT! Abschlusskonzert mit Kammerorchester**
Konzertsaal der UdK Berlin Hardenberg-/Ecke Fasanenstr.

Das komplette Programm unseres Festivals finden Sie unter:
www.udk-berlin.de/crescendo

Tickets

Kostenlose Ticketreservierungen sind möglich unter:

Online www.pretix.eu/udk/crescendo24

Telefon 030 / 3185 2591

E-Mail crescendo@udk-berlin.de
(bitte Titel, Datum und Zahl der Plätze angeben)

Spenden

Wir wollen allen Menschen die Teilhabe an Musik und Kultur ermöglichen. Deshalb finden alle Veranstaltungen von crescendo zu freiem Eintritt statt. Trotzdem entstehen Kosten bei der Produktion eines zweiwöchigen Festivals. Daher bitten wir Sie herzlich um Ihre Spende. Mit jedem Betrag, egal ob 2 oder 200 €, würdigen Sie nicht nur das Engagement der Künstler*innen, sondern fördern auch die Zukunft unserer künstlerischen Arbeit.

Zum Spenden finden Sie bei allen Konzerten Spendenboxen im Konzertsaalfoyer. Wenn Sie nicht bis zum Festival warten wollen, hier unsere Kontoverbindung:

Universität der Künste Berlin
IBAN: DE74 1009 0000 8841 0161 74
BIC: BEVODEBBXXX
Berliner Volksbank
Verwendungszweck: crescendo

Impressum

Universität der Künste Berlin
Herausgeber: Der Präsident

Kontakt

Künstlerisches Betriebsbüro,
Bundesallee 1-12, 10719 Berlin
Tel. 030 / 3185 2260
crescendo@udk-berlin.de
www.udk-berlin.de

Social Media

Instagram: [@udkberlin.musik](https://www.instagram.com/udkberlin.musik)
Facebook: UdK Berlin – Musik
YouTube: Fakultät Musik –
Universität der Künste Berlin

Redaktion

Künstlerisches Betriebsbüro

crescendo-Grafik: NODE Berlin Oslo

Arnold Schönberg
150. Geburtstag

25.9.2024

Foto: Arnold Schönberg Center, Wien

